



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

Die Edelvogtei.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

In einer zweiten Urkunde gestehen dieselben zu, daß, wenn die Einlösung innerhalb der nächsten 12 Jahre nicht erfolgt ist, Zehnt und Schaftrift an das Stift zurückfallen sollen.

1429 Januar 7. Gyr van dem Calenberge anerkennt, daß das Stift 18 Schillinge Pacht zu beziehen hat aus dem Hofe zu Wetefingen, den ihm sein Vetter Reineke van dem Calenberge mit Bulbord der Äbtissin für 120 Gulden halb versetzt hat.¹⁵

Die Edelvogtei.

Die Edelvogtei des Stifts zu Heerse hatten, wie wir wiederholt sahen, die Edelherrn von Schöneberg inne. Im Jahre 1429 starb dieses Geschlecht mit Heinrich, dem letzten Edlen von Schöneberg, im Mannesstamme aus; seine Tochter war vermählt mit Ecart von Rörenfurth, der die Lehn- und Erbgüter für 35 000 Gulden an den Landgrafen von Hessen verkaufte. Die Edelvogtei fiel aber als Mannlehen an das Stift zurück. Am 18. Mai 1429 belehnte Äbtissin Ermgard aufs neue den Herzog Otto den Lahmen von Braunschweig und Lüneburg mit der „Edelen vogedie des vrien stichtes tho herse mit eren rechten und thobehorunge“; wenn dieser ohne Leibeserben stirbt und Friedrich, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, oder seine Leibeserben wollen die genannte Vogtei empfangen, soll sie ihnen übertragen werden; wenn aber beide sterben ohne Mannerben, soll die Vogtei los und ledig an das Stift zurückfallen.¹⁶

1431 Mai 1. Äbtissin und Kapitel bekennen, daß sie von Testamentes wegen empfangen haben von der seligen Pröpstin Johanna von der Leyte 40 overlendische Gulden, womit sie 3 Malter Korns [jährlicher Gulde] gekauft haben von Johan van Zimerke. Dafür wollen sie to ewigen tyden alle jar uppe den achteden dag sinte Michaelis ein fest holden to ere aller engelen, des avendes to vesper und des Morgens myt der misse na unses stichtes Wonden, und en jeglich belend prester, de Präsentien boren wil, de schal gegenwerdich syn, des avendes to der vesper und to der Homisse des morgens, und schollen alle misse holden und bidden vor deren gemelten provestinnen sehle, und vor er elderen sele; und so schal den des stichtes schriber de dre Molder korns rekenen, und dat gelt lyke delen, frowen, jungfrowen und presteren na unses stichtes Wonden, und geven daraf to vorn IIII ſ [4 Pfennig] deme, de up dem orgelen spelet, II ſ dem blaser, einer jeglichen lüderschen I ſ , und den Costeren eme jegliken II ſ , der tronschlüterschen II ſ und VI ſ to dem Altar to provenden.¹⁷

Als am 20. Februar 1432 die Äbtissin Herburgis von Almelo zu Borghorst gestorben war, wurde Äbtissin Ermgard von Solms zu Heerse zu ihrer Nachfolgerin erwählt und im selben Jahre von Erzbischof Günter von Magdeburg bestätigt. Sie verzichtete auf Heerse und siedelte hinüber nach Borghorst, wo sie der Heimat sehr viel näher war.

Das Stift Borghorst wurde gegründet um 968 von Berta, der Witwe des Grafen Bernhard von Borghorst, und galt als das reichste Frauenstift des Bistums Münster.¹⁸

¹⁵ N K S. 110.

¹⁶ St A Marburg, B 503, 1429—1490, Akten der alten Kasseler Räte.

¹⁷ N K S. 207.

¹⁸ Vgl. Weining, Das freiweltliche adelige Fräuleinstift Borghorst (Borghorst).